



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte:  
Blasmusik macht Spaß!

# Bläserklasse – das Modell der Zukunft?

In mehreren Schulen Südtirols wird die neue Form der  
Musikförderung erprobt

## Bläserklasse – Die Definition



... **im Duden:** Schulklasse, in der alle Schüler\*innen ein Blasinstrument lernen (und gemeinsam ein Blasorchester bilden)



... **auf Wikipedia:** Die Bläserklasse ist eine Schulklasse, die statt am herkömmlichen Musikunterricht, an einer anderen Form des Musikunterrichts teilnimmt. Alle Schüler erlernen während mindestens zwei Schuljahren ein Blasinstrument oder auch das Schlagzeug, die Klasse bildet ein Sinfonisches Blasorchester. Zusätzlich werden auch Stunden eingerichtet, in denen die Kinder mit anderen Schülern, die das gleiche Instrument spielen, von einem Lehrer unterrichtet werden (Registerunterricht). Eine besondere musikalische Begabung wird dabei nicht vorausgesetzt, im Mittelpunkt steht das Bestreben, auf diese Weise ein langfristiges Interesse an Musik zu vermitteln und die Freude an gemeinsamen Erfolgen zur Stärkung des Klassenverbundes zu nutzen. Die wissenschaftliche Basis bildet eine Studie, der zufolge das Musizieren von Kindern und Jugendlichen deren Lernverhalten und Konzentrationsfähigkeit verbessern soll. Der Begriff „Bläserklasse“ wird auch allgemein für das gemeinschaftliche Erlernen von Blasorchesterinstrumenten nach dem Konzept der Bläserklassen verwendet



Hans Finatzer, Verbandsjugendleiter im VSM

**Bereits vor über 10 Jahren wurde bei einer Sitzung der Fachgruppe „Jugend“ im Österreichischen Blasmusikverband (ÖBV) das Modell der „Bläserklassen“ vorgestellt. Damals bekundeten strukturschwache Gebiete – wie das Burgenland – Interesse am neuartigen Modell, um dem drohenden „Aussterben“ von Kapellen in manchen Randbezirken Einhalt zu gebieten.**

Für große Verbände wie Salzburg, Tirol oder Südtirol bestand freilich ein recht geringes Interesse, da sie sich damals in einer absoluten Wohlfühlsituation befanden, was die Zahl der Einschreibungen, die Anzahl der Anwärter\*innen und die Jugendarbeit in den Vereinen eindeutig belegte.

Der demografische und gesellschaftliche Wandel, die zunehmende Anzahl an leicht erreichbaren Freizeitangeboten und nicht zuletzt die Corona-Pandemie haben uns deutlich vor Augen geführt, dass das Interesse und der Zustrom neuer Mitglieder in unseren Musikkapellen abnehmen.

Die Situation ist komplex: Dank der Musikschulen ist zwar ein gutes Maß an Ausbildung gegeben, Musikkapellen und Jugendleiter\*innen suchen aber immer wieder nach neuen Wegen, um interessierte Kinder und Jugendliche für den örtlichen Verein zu begeistern. Auch gut durchdachte Initiativen führen oft nicht zum gewünschten Erfolg. Das ist zeitraubend und manchmal auch frustrierend, wenn nach unzähligen Bemühungen keine Neuanmeldungen erfolgen. Für kleine Musikkapellen kann das auf längere Sicht existenzbedrohend sein.

## Toblach - erste Bläserklasse in Südtirol



Hannes Schrötter, Verbandsjugendleiter-Stellvertreter im VSM

Noch im Herbst 2013 ließen sich die auszubildenden Jungmusikant\*innen der Musikkapelle Toblach auf einer Hand abzählen. Mehrere waren die Gründe, warum der Zulauf stetig zurückgegangen war: Das Angebot an anderen Freizeitaktivitäten im Dorf und Umgebung war groß, die Warteliste an der Musikschule lang und auch die Einführung der Fünf-Tage-Woche in der Schule hinterließ ihre Spuren. Die Musikkapelle musste sich nach neuen Wegen zur Nachwuchswerbung umschauen – und bald darauf war die erste Bläserklasse in Südtirol geboren. Dieses Konzept sieht vor, dass Kinder im Rahmen des Schulunterrichts gemeinsam musizieren. Heute wird diese Idee an mehreren Schulen in Südtirol umgesetzt und hat durchaus Früchte getragen. In den folgenden Beiträgen sprechen drei „Pioniere“ der Bläserklasse in Südtirol über ihre Erfahrungen.

In Toblach wurde die erste Bläserklasse in Südtirol eingerichtet.



## Was brauche ich, um eine Bläserklasse zu starten?



*Zuallererst ist es wichtig, die Bedürfnisse der Musikkapelle genau zu analysieren und zu erheben.*

*Thomas Kiniger*

### Thomas Kiniger:

Das Projekt „Bläserklasse“ funktioniert am besten in Zusammenarbeit von Schule, Musikkapelle und örtlicher Musikschule. Für eine Musikkapelle ist es organisatorisch und vor allem finanziell sehr schwierig, ein solches Projekt alleine durchzuführen. In Deutschland z.B. ist die Bläserklasse im Bildungsgesetz verankert und muss bei Wunsch der Musikkapelle in den Schulbetrieb integriert werden. Bei uns in Südtirol ist das leider nicht so. Das Wohlwollen der Direktoren und Lehrpersonen der Grundschule tragen wesentlich zur Realisierung dieses Projektes bei. Deswegen ist es sehr wichtig, ein gutes Konzept auszuarbeiten, um damit schon beim ersten Kontakt der Schulführung als professioneller Part-

ner gegenüberzutreten. Ziel der Bläserklasse soll es sein, diese im Rahmen des Wahlpflichtfach-Unterrichts anzubieten. Biete ich die Bläserklasse für alle, oder nur für ausgewählte Instrumente an? Welche Klassen bzw. Altersstufen möchte ich ansprechen? Möchte man Einzel- und/oder Gruppenunterricht anbieten? Wieviel Unterrichtszeit stelle ich jedem Schüler zur Verfügung? Wie lange soll das Projekt Bläserklasse im Schuljahr angeboten werden? Ist die Teilnahme für alle ausgewählten Schüler verpflichtend oder nur für einen bestimmten Zeitraum – und danach freiwillig? Muss eine eventuelle Wartezeit bis zum Musikschuleintritt überbrückt werden? Wieviel Geld steht zur Verfügung? In Südtirol gibt es mittlerweile verschiedene Varianten der Bläserklasse.

In der Musikkapelle Toblach haben wir uns diese Fragen gestellt und folgende Ziele für unsere Form der Bläserklasse festgesetzt:

- Unser Motto: „Jedem Kind ein Instrument“
  - Es soll ein Gemeinschaftsprojekt von Grundschule, Musikkapelle Toblach, Musikschule Oberes Pustertal und der Gemeinde Toblach sein.
  - Sie soll im Rahmen des Wahlpflichtfachunterrichts stattfinden.
  - Wir bieten sie für die 4. und 5. Klassen der Grundschule an.
  - Die Teilnahme ist nach erfolgter Anmeldung für die Dauer des Projekts verpflichtend.
  - Wir bieten alle (Blas)Instrumente, außer Querflöte und Schlagzeug, an.
  - Jeder Schüler spielt das Instrument seiner Wahl.
  - Jeder Schüler erhält wöchentlich 1/2h Einzelunterricht am Dienstagvormittag von Ende September bis Anfang April und zusätzlich dazu 10- bis 12-mal Gruppenunterricht am Donnerstagnachmittag.
- Nach erfolgter Vorstellung des Konzeptes der Schulleitung und der Lehrpersonen ist es wichtig, diese in die Planung und Organisation miteinzubinden. Dadurch können aufkommende Unsicherheiten und Ängste ausgeräumt werden. Von der Idee bis zum Start der Bläserklasse ist eine Planungszeit von mindestens einem Jahr nötig.

## Bläserklasse – oder besser gesagt: Zusammenarbeit verschiedener Partner



„Der Erfolg liegt meist nicht in den offensichtlichen Dingen, sondern in den Details.“

Andreas Pramstraller

### Andreas Pramstraller:

Ich freue mich, dass die „Bläserklasse“ als wichtiges Zukunftsthema aktuell einen Platz in der Planung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen bekommt. Es gab in den vergangenen Jahren schon einige Musikkapellen in unserem Land, welche erfolgreich eine Zusammenarbeit mit anderen Partnern eingegangen sind. Viele dieser Projekte waren mit hohen Kosten für die Vereine verbunden und es war herausfordernd, diese Kosten über mehrere Jahre zu stemmen. Zudem gab es viele Projekte zwischen zwei Partnern: der Musikkapelle und der örtlichen Grundschule. Zunehmend wurden auch die Musikschulen in diese Projekte eingebunden. Man kann und sollte nie ein erfolgreiches Projekt eins zu eins auf eine andere Gegebenheit übertragen.

Die zwei Beispiele in St. Johann und Toblach können als Denkanstoß dienen. Wenn wir in die Zukunft blicken, sollten wir unbedingt versuchen, stets alle möglichen Partner in eine Zusammenarbeit einzubauen. Mit diesem Grundgedanken

habe ich 2019 mit dem Aufbau einer Bläserklasse in Bruneck begonnen. Anfangs waren daran nur die Bürgerkapelle und die Grundschule beteiligt. Die Grundschule ist dazu keineswegs verpflichtet, weshalb ihre Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber derartiger Initiativen die Grundvoraussetzung für eine Zusammenarbeit sind. Bald konnte auch die Musikschule Bruneck mit ins Boot geholt werden. Genau so eine Dreierkonstellation wäre für alle Projektpartner in meinen Augen ein großer Vorteil – eine so genannte „Win-Win“-Situation.

Die Grundschule kann ihren Schüler\*innen ein zusätzliches Angebot machen, wird dadurch selber attraktiver, könnte sich zu einer Grundschule mit Schwerpunkt Musik entwickeln und die Begabtenförderung oder die Unterstützungshilfen für einzelne Kinder könnten ausgebaut werden.

Die Musikschule kann ebenso von der Zusammenarbeit profitieren, da potentielle künftige Musikschüler\*innen durch den Erstkontakt über einige Monate in der Grundschule herausfinden, ob ihnen Musik und das Instrument Spaß machen.

Die Zukunft der Kapellen hängt von der guten und kontinuierlichen Jugendarbeit ab. Durch die Zusammenarbeit erreicht die Musikkapelle viele Kinder, die sonst nie in Kontakt mit der Kapelle kämen. Weiters kann der ehrenamtliche Verein dadurch unterstützt werden, dass die Ressourcen für die Unterrichtsstunden vom Bildungsressort, d.h. von Projektstunden oder Stunden der Stellenpläne, bereitgestellt werden und nur mehr die Instrumente zur Verfügung gestellt werden müssen.

### Klingt einfach, ist es aber nicht

Alle, die in Zukunft versuchen werden, solche Projekte zu initiieren, sollten sich für die erste Planungsphase viel Zeit nehmen. Zuerst gilt es den eigenen Verein von der Wichtigkeit zu überzeugen, denn es werden gar einige finanzielle Mittel nötig sein. Informiert euch bei Musikkapellen und Schulen über schon bestehende Projekte, sucht Gespräche mit den Vertretern der Grundschule und der Musikschule und versucht nicht mit der Brechstange etwas aus dem Boden zu stampfen. Holt euch die Unterstützung beim Verband oder bei Menschen, die euch von ihren Erfahrungen berichten können. Die Entwicklung geschieht über Jahre und setzt eine gute Basis voraus. Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner der Schlüssel für eine zukünftige erfolgreiche Jugendarbeit sein wird. Also machen wir uns auf den Weg!



Das Beispiel der Bläserklasse machte „Schule“, wie etwa in St. Johann.

## Die Bläserklasse – ein Modell zur Unterstützung gesellschaftlicher Herausforderungen?

### Matthias Kirchner:

Wachsende gesellschaftliche Herausforderungen hinterlassen nicht zuletzt in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Spuren. Zahlreiche Studien belegen, dass sich der zunehmende Leistungsdruck auf die Eltern negativ auf das Kindeswohl auswirkt, was vor allem in den Pflichtschulen ersichtlich wird. Die Zahl der verhaltensauffälligen Lernenden nimmt kontinuierlich zu. Zum gegenwärtigen gesellschaftlichen Wandel zählt auch das Migrationsgeschehen, welches im Zuge der Globalisierung und in Folge globaler Konflikte bis in die kleinsten Täler unseres Landes spürbar geworden ist. Dabei können Sprachbarrieren und Integrationshindernisse aufgrund kultureller Unterschiede auftreten.

**Angesichts dieser gesellschaftlichen Herausforderungen kann die Bläserklasse unterstützend wirken bei:**

#### Kindern mit Problemverhalten

Allermeistens treten Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern aufgrund von geringer Wertschätzung auf. Betroffene versuchen durch verschiedene Verhaltensweisen, die-



Das Konzept der Bläserklasse zeigt nachhaltige, integrative und gemeinschaftsfördernde Aspekte auf, die es zu erforschen und fördern gilt!

Matthias Kirchner

sen Ausfall zu kompensieren, was wiederum zu Unmut und noch geringerer Wertschätzung führt. Lernende mit Verhaltensauffälligkeiten können in der Bläserklasse einen neuen Platz finden, denn sämtliche Hierarchien werden beim Klassenmusizieren aufgehoben – die Karten werden neu gemischt. Alle Beteiligten erhalten die gleiche Chance, sich in der Gruppe neu zu positionieren und ihr Bestmögliches zu geben, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Applaus und Jubel beim Konzert der Bläserklasse sind Lohn für alle Mühen. Sie sind äußerst wertvoll für das „soziale Lernen“ aller Beteiligten!

#### Kindern mit Migrationshintergrund

Dass das Musizieren im Allgemeinen das Erlernen von Sprachen fördert, wird bereits in einschlägigen wissenschaftlichen Studien nachgewiesen. Die Bläserklasse

als „Integrationsapparat“ ist bisher wenig erforscht, hat jedoch großes Potenzial. Der Eintritt in unser gesellschaftliches Leben kann Migrant\*innen nämlich durch die Teilnahme an der Bläserklasse erleichtert werden. Das Erlernen eines Blasmusik-Instrumentes in der Bläserklasse ist die Vorstufe zum Eintritt in die Musikkapelle. Diese genießt hierzulande großes Ansehen und kann aufgrund seiner vielfältigen Zusammensetzung als „Multiplikator“ für wichtige soziale Kontakte dienen. Nicht zuletzt sitzen auch beispielsweise Unternehmer\*innen in den Reihen der Musikkapelle, welche in diesem Zusammenhang auch als Sprungbrett für den Arbeitsmarkt dienen kann. Durch den Eintritt in die Musikkapelle rücken somit Menschen, die vielleicht am Rande der Gesellschaft leben, in deren Mittelpunkt. Freunde und Familie aller Musizierenden besuchen Konzerte und Aktivitäten des Vereins, was wiederum einen gesellschaftlichen Austausch fördert.



Das gemeinsame Musizieren steht im Mittelpunkt und wirkt sich dabei positiv auf das soziale Lernen aus.